

1	Brauchen wir alternative/zusätzliche Vermietungsformen in der Siedlung?	
1.1	Denkt bitte auch an die 40% der über 60 Jährigen	
1.2	Wir haben in das Haus für unsere Kinder investiert. Jetzt sollen sie nicht mehr erben dürfen? Keine Änderungen!	
1.3	Alternative Finanzierungsform für Modernisierungen, die abgezahlt werden.	
1.4	Keine Luxussanierung	
1.5	Grundmiete muss auf alle Fälle günstig bleiben	
1.6	Nein	
1.7	Grundprinzip der Nutzungsgebühr beibehalten! Möglichkeiten der Finanzierung der "Erstausrüstung" prüfen. -> Geringe Fixkosten in Alter	
1.8	Kleine Haushälften zu einem großen Haus. Aber was wird mit 2.000 m ² Garten dann?	
1.9	Muss aber gut geplant sein – Zukunftsmusik. Ist aber wert darüber nachzudenken....	
1.10	"Siedlungsheizung" wäre toll – damit wären wir autark. Bei steigenden Energiekosten wichtig.	
1.11	Wir brauchen keine zusätzlichen Vermietungsformen	
1.12	Notwendige Reparaturen für neue Bewohner finanzieren, aber ohne Profit!	
1.13	Vorfinanzierung von Hauseinbauten ohne Mieterhöhung Rückzahlung separat	
1.14	Nein	
1.15	Nein, wir brauchen stabile Nutzungsgebühren!	
1.16	Wenn die Gartenstadt ein Haus für einen neuen Nutzer einrichtet, ausbaut. Wird bei Nutzerwechsel	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

	auch die Möglichkeit gegeben alles rausgenommen zu bekommen?	
1.17	Heizungsarten Arbeitsgruppen bilden eventuell eine Anlage pro Haus	
1.18	Ja, um <u>langfristig</u> die Nachfrage nach den Siedlungshäusern zu sichern.	
1.19	Keine Heizanlage für die Siedlung! Wenn etwas defekt ist steht die ganze Siedlung ohne Heizung.	
1.20	NEIN	
1.21	Ein Haus sollte vor neuer Vermietung den Mindest-Standard erfüllen: Bad mit WC und Heizungsanlage / Einbau durch Genossenschaft -> moderate Miete.	
1.22	Auf 2 Grundstücken 3 Wohneinheiten mit größeren Wohnflächen bauen.	
1.23	Nein. Genau wegen dieser Form zu wohnen und zu leben, bin ich gern hier.	
1.24	Weiterhin Vermietung der äußeren Hülle + Bewohner ergänzen nach eigenen Möglichkeiten / Bau-recht beachten.	
1.25	Nein! Wer anders nutzen will hat anderswo genügend Auswahl	
1.26	<u>Keine Verdichtung – Kein Abriss</u> – Nein, außer für Neubauten auf erworbenen, angrenzenden Grundstücken bzw. für erworbene Immobilien in der Nachbarschaft der Siedlung.	
1.27	Nein, es soll alles so bleiben wie es ist auch auf der "Insel"	
1.28	Ja – was ist gegen Alternativen + zusätzliche Angebote einzuwenden?	
1.29	Nein! Das ergibt ein Ungleichgewicht = Unruhe	
1.30	Nein!!	
1.31	An dem Prinzip der Hülle darf nichts verändert werden. Nicht für unsere folgende Generation.	
1.32	Um Himmelswillen.. nur nichts verändern	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

1.33	Nein! Warum? Was 90 Jahre gut war, kann auch so bleiben!	
1.34	Nein, brauchen wir nicht! Die Ideologie soll erhalten bleiben.	
1.35	Nein! Warum günstige Nutzungsgebühr gegen teure Mieten tauschen? Aktuell kann jeder soviel investieren wie er sich leisten kann.	
1.36	Weitere Grundstücke zukaufen und dann altengerecht bauen, aber nicht zu Lasten der Siedlung.	
1.37	Ja, wenn der Bedarf da ist.	
1.38	Ja, denn Ältere leben länger und brauchen altersgerechte Wohnmöglichkeiten und Jüngere haben vielleicht auch andere Bedürfnisse.	
1.39	Nein, da durch höhere Nutzungsgebühren diese später auch auf die gesamte Siedlung umgesetzt würden.	
1.40	Kurzfristige Vermietung von Haushälften, wenn das Haus zum Abriss/Neubau vorgesehen ist.	
1.41	Möglichkeiten des Mietausgleichs, wenn ältere Menschen ein Haus aufgeben.	
1.42	Unterschiedliche Angebote + Mieten zerstören Gemeinschaft	
1.43	Andere Mietbedingungen auf Wunsch halte ich für schwierig, weil innerhalb der Siedlung dann kein "Gleichgewicht" mehr besteht.	
1.44	Beibehaltung der jetzigen Nutzungsverträge, Keine Abspaltung durch Ausstattung und Zuschläge durch den Vorstand	
1.45	Vermietungsformen – Nein! Nutzungsformen bei Bedarf prüfen	
1.46	Nein	
1.47	Nein, wollen wir nicht.	
1.48	Nein! Warum? Alle meine Bekannten würden alles tun (investieren) für ein Siedlungshaus	
1.49	Nein, aber mehr Genossenschaftsgeist !	

2	Wie finden Familien, Senioren und andere Gruppen Berücksichtigung in der Siedlung	
2.1	Alte Bäume verpflanzt man nicht!! Daher mehr Möglichkeiten schaffen für altersgerechtes Wohnen zu erschwinglichem Mietpreis	
2.2	Ältere Berner verlassen die Siedlung nicht. Entweder bleiben Sie im Haus oder wir bieten einen altengerechten Wohnraum in Berne.	
2.3	Für umzugswillige Siedler von der Insel bezahlt die Gartenstadt den <u>kompletten</u> Umbau des neuen Siedlungshauses im denkmalgeschützten Bereich aus dem Vermögen der Genossenschaft.	
2.4	Seniorenwohnungen barrierefrei zu subventionierten Mieten, sonst werden Siedlungshäuser nicht freigemacht.	
2.5	Projekt mit einem Grundstück. Mehrgenerations-Haus am Berner Heerweg. Großes Haus – unten altengerecht – oben für jüngere Familie	
2.6	Für junge Familien: Alle Häuser erhalten	
2.7	Im Gebiet Meiendorfer Stieg, Seniorenwohnungen zu erschwinglichen Mieten	
2.8	Unterstützung der älteren Genossen. Generationen in Mischung	
2.9	Meiendorfer Stieg. Bitte Seniorengerechte Häuschen oder Wohnungen in Lücken?	
2.10	Für Seniorenwohnungen gibt es andere Bauflächen	
2.11	Alle werden älter!	
2.12	Und wollen gern in ihrem Umfeld bleiben!	
2.13	Sollten irgendwann die Häuser am Meiendorfer Stieg abgerissen werden müssen, plädiere ich beim Neubau für Seniorenwohnungen. Vorteilhaft ist die Nähe des Bahnhofs mit dem in Aussicht gestellten Fahrstuhl.	
2.14	Generationen – WG	
2.15	Senioren-Wohnungen: 50 m ² , ebenerdig, nur Terrasse – keinen Garten	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

2.16	Seniorenwohnen. Lieder ein Problem keine Grundstücke im Umfeld. WG soll Möglichkeiten suchen. Verquer denken.	
2.17	Kein Abriss der Häuser, keine Verdichtung	
2.18	Familiengerechte Beibehaltung der Gartengröße	
2.19	Es ist wichtig, dass Ältere eine Bleibe haben in unserer Siedlung, wie auch immer! Altersheim ist ätzend.	
2.20	Seniorengerechte Anbaumodule für Siedlungshäuser.	
2.21	Mehr Ausweichmöglichkeiten für Ältere (Wohnungen)	
2.22	Mehr Ausweichmöglichkeit für Ältere: Verjüngung in der Siedlung	
2.23	Umzug in eine Wohnung muss möglich sein, aber zu geringer Miete	
2.24	Gemeinschaftshaus-Veranstaltungen für Familien, Kinder und Senioren und und...fördern die Gemeinschaft + den Genossenschaftsgeist	
2.25	Die Gesellschaft wird immer älter. Im Alter kann man Haus und Grundstück allein nicht mehr richtig pflegen. Wer hilft?	
2.26	Die Gesellschaft entwickelt sich. Es wird immer mehr Wohnfläche verlangt über die nächsten Jahrzehnte.	
2.27	Einige Häuser sind viel zu klein für heutige Wohnbedürfnisse.	
2.28	Sehr kleine Wohnungen seniorengerecht umbauen mit zentralem Notruf! Keine Kolonialisierung, sondern verteilt in der Siedlung	
2.29	Seniorengerechte Wohnungen gibt es am Kriegkamp	
2.30	Die Bewerbung/Anmietung sollte auch wieder für Paare ohne Kinderwunsch zugänglich sein, da hier Bedarf und Entwicklungswille da ist.	
2.31	<u>Keine Verdichtung – Kein Abriss</u> Senioren-WGs mit Schaffung von Durchgängen in Zwischenmauern bei Doppel- und Reihenhäusern.	
2.32	Ich würde mir wünschen, dass die sogenannte Insel mit Seniorenwohnungen bebaut wird, zentrale Lage zum Bahnhof+Einkaufen	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

2.33	Anreiz schaffen, damit Ältere ihr Haus für Jüngere freimachen	
2.34	Ringtausch	
2.35	Ein gemeinsames Kinder-Senioren-Fest!....kleine behindertengerechte Häuser... Keine Verdichtung	
2.36	Wenn die Häuser weiter bedarfsgerecht umgebaut werden dürfen, ist es zufriedenstellend. Große Gärten sind für Familien gut.	
2.37	Ringtausch wieder intensiv nutzen	
2.38	Internetforen, Intensivierung des Austauschs, Beratung -> Siedlerinitiative!!!	
2.39	Sogar beim Betonbau sagt man...nach 50 Jahren trägt der alte Beton nicht mehr. Also abreißen und neu!!	
2.40	Gerade beim Betonbau! Sollten wir den Michel und das Rathaus gleich mit abreißen?	
2.41	Für die Zukunft der alternden Gesellschaft	
2.42	Durch die großen Gärten	
2.43	Durch das freie naturnahe Aufwachsen	
2.44	Erschwingliche Mieten für Mitglieder, die aus einem Haus in eine kleinere Wohnung ziehen. (im Alter zum Beispiel)	
2.45	Jung und alt sollten wieder zusammenrücken Patenschaften	
2.46	Ringtausch wieder intensiv nutzen	
2.47	Erschwingliche Mieten für Mitglieder die in kleinere umziehen	
2.48	Kein Abriss – Forum / Gemeinschaftsarbeit mit/für Senioren – Genossenschaftliche (durch Mitglieder) Unterstützung	
2.49	Neue Flächen für Senioren? 6% zu 94% = 100%	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

2.50	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Einrichtung eines Internetforums für uns Siedler: Ich brauche.....- Ich biete.....z.B. Gartenpflege gegen Kinderbetreuung – mit Nutzung der Fachkompetenzen der Genossen	
2.51	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Intensivierung des gemeinschaftlichen Austausches, z.B. durch Gemeinschaftsaktivitäten	
2.52	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Vernetzung von gleichen Interessengruppen	
2.53	Ich wünsche mir innerhalb der Siedlung altengerechte Wohnungen barrierefrei oder eine Wohngemeinschaft mit alt und jung.	
2.54	Altenwohnungen sollten Meiendorfer Weg + Berner Heerweg gebaut werden	
2.55	Kein Abriss – keine Verdichtung	
2.56	Bänke aufstellen	
2.57	Kinderfest! Öffentliche Veranstaltungen der Gartenstadt	
2.58	Es müssen größere Wohnungen DH auf kleineren Grundstücken für junge Familien gebaut werden	
2.59	Bewohner an der Berner Allee brauchen großen Garten als "Lärmschutz"	
2.60	Erhalt der großen Gärten für die Kinder	
2.61	Ich wünsche mir altengerechte Wohnungen z.B. Bungalowstil in Reihen oder auch Etagen mit Fahrstuhl auf freierwerdendem Grundstück	
2.62	Seniorenwohnungen in der Siedlung = mehr Kinder und junge Familien in der Siedlung	
2.63	Leute, die große Gärten nicht mehr pflegen können / wollen, könnten sie als Kinderspielorte oder Nutzgärten für Hobby-Bio-Gärtner zur Verfügung stellen. Natürlich nur mit gegenseitiger Verantwortung und Rücksichtnahme	
2.64	Gärten so weiter für Familien erhalten	

2.65	auf den 6%	
2.66	Seniorengerechte Doppelhäuser mit kleinen Gärten für die alten Mitglieder, damit diese in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben können.	
2.67	Hilfestellungen durch Beratung und Unterstützung der Genossen untereinander / Austausch von Talenten, z. B. Gartenpflege gegen Kinderbetreuung	
2.68	Ich wünsche mir, dass sich die Vertreter den Mitgliedern in einer Versammlung vorstellen und ihre Ansicht und Meinung mitteilen. Damit man weiß, wen wähle ich.	
2.69	Dem schließe ich mich an!	
2.70	Dem schließe ich mich an	
2.71	Super	
2.72	Super toll unbedingt umsetzen!	
3	Siedlungsgärten- gestern, heute und morgen	
3.1	In der Gartenordnung von 1950 wurde die Pflanzung von Bäumen gefordert. Dabei war nicht von <u>Laubbäumen</u> die Rede. Die Forderung jetzt Nadelbäume zu fällen ist rechtswidrig.	
3.2	Keine Verdichtung	
3.3	Erhalt statt Neubau	
3.4	Gärten erhalten – mehr Ackerbau	
3.5	Gärten nicht Zupflastern! z.B. ~30% nicht überschreiten	
3.6	Gemeinschaftspflegen -> Gartenforum -> Unterstützung	
3.7	Gärten in Größe lassen, evtl. partielle Patenschaften	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

3.8	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Förderung der Selbstversorgung. Zu bestimmender Teil des Gartens ist zum Anbau von Obst und Gemüse vorgesehen.	
3.9	<u>Keine Verdichtung – Kein Abriss</u> Wegen der Versäumnisse der Genossenschaft in der Vergangenheit, eine eindeutige + gerechte Regelung aufgestellt zu haben, übernimmt die Gartenstadt die Kosten für die Pflege und für die entstehenden Folgeschäden von den Bäumen, die unter der Baumschutzordnung stehen (mit Verbot der Fällung) und von Vornutzern angepflanzt worden sind.	
3.10	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Anpflanzung nur heimischer Bäume und Pflanzen. Zusammenarbeit mit dem NABU zur Renaturierung von Teilen unserer Gärten.	
3.11	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Workshops zum Thema "Garten" – besonders auch für Gartenneulinge	
3.12	Garten Pflanzen Börse wie früher im Gemeinschaftshaus	
3.13	Siedlungsraum für Flora und Fauna erhalten. Erhalt von großen Gärten	
3.14	Workshop für Garten mit Profis + Erfahrenen	
3.15	Nutzer passen sich den Größen der Gärten an und nicht die Gärten den Nutzern	
3.16	Warum heißt es denn <u>Gartenstadt</u> ?	
3.17	Keine Verdichtung – Gärten sind unantastbar und mein Garten ist meine Seele! Einheitliche Gartenordnung	
3.18	Hochbeete bauen	
3.19	Die Gärten sind als Spielflächen für Kinder und zur Erholung das Beste was es gibt.	
3.20	Verbindliche Gartenordnung für alle	
3.21	In der heutigen Zeit, wo man immer mehr auf gesunde Ernährung achten sollte, sollten wir in der Gartenstadt Berne Gemüseanbau fördern und unterstützen.	

3.22	Es gibt keine zu großen Gärten! ...aber wer Unterstützung braucht sollte die Möglichkeit bekommen.....	
3.23	Keine Verdichtung! Kein Garten-Sharing! Gartenordnung! Gartenhilfe	
3.24	Das Prinzip der Selbstversorgung durch die Gärten unter UNESCO-Schutz	
3.25	Zur Förderung der Gemeinschaft auf vorhandenen Freiflächen in Eigenhilfe Backhäuser errichten und durch die Mitglieder betreiben lassen	
3.26	Große Gärten behalten	
3.27	Wer bestimmt eigentlich, wie ein Garten auszusehen hat?	
3.28	Die Tannen + die Wachholder müssen aus den Gärten verschwinden	
3.29	Wir sind nicht intolerant?	
3.30	Lieber 2 kleine ordentliche Gärten als 1 großer verwilderter	
3.31	Obstbäume und Projekte für Flora+Fauna	
3.32	Ich möchte den Garten gern behalten. Bitte nicht bebauen.	
3.33	Keine Verdichtung. Große Gärten nutzen.	
3.34	Der Nutzer muss sich an den Garten (Größe) anpassen – nicht anders herum. Größe muss bleiben	
3.35	Mein Garten ist mein Wohnzimmer! So ist es lebenswert!	
3.36	Gärten naturnah gestalten! Keine Versiegelung!	
3.37	Ein Garten ist Lebensraum für Mensch und Tier, er kann gar nicht groß genug sein.	
3.38	Alle Gärten so lassen evtl. Gartenhilfeverein.	

3.39	Der Garten ist kein Wald.	
3.40	Thema: Garten zu groß, Arbeitskreis bilden um Lösungen zu finden!	
3.41	Eine verbindliche Gartenordnung für alle Siedlungshäuser und auch die Kontrolle.	
3.42	Ich möchte nicht im Kleingarten wohnen, bitte nicht alle Bäume fällen!	
3.43	Pflanzenbörse – Große Gärten mit allen Mischformen	
3.44	Wer seinen Garten nicht bewirtschaften / in Ordnung halten kann, sollte die Möglichkeit haben ihn zu teilen.	
3.45	Falls Interesse daran besteht, fände ich ein Treffen von langjährig erfahrenen Berner "Siedlungsgärtnern" und neu hinzugezogenen "Gärtnern" schön, um Erfahrungen und Informationen weiter zu geben.	
3.46	100 % Erhalt!	
3.47	Keine Veränderung der Gartengröße. Die Nutzer sollten sich den Gärten anpassen nicht umgekehrt.	
3.48	Stehe ich 15 Jahre lang auf der Warteliste für ein Siedlungshaus, weiß ich um die Größe der Häuser und die Größe der Gärten. Ich wäre kein Bewerber würden mir die Häuser nicht passen.	
3.49	Großer Garten für eine großartige Kindheit	
3.50	Keine Verdichtung	
3.51	Maschinenpool ist ne prima Idee! Aber wo? Im Schloß?	
3.52	Selbstversorger fördern, Gemüseanbau unterstützen, Höhe der Bäume begrenzen	
3.53	Mir ist mein Garten viel zu klein! Wer gibt was ab?	
3.54	Keine Teilung der Gärten, keine Verdichtung	

3.55	Wir wollen alle im Grünen wohnen, aber keine Bäume im Garten haben??? Gegen Rasengärten!	
3.56	Gartenpflege für Ältere! Keine Brenntage!	
3.57	Hühner zulassen	
3.58	Schreddern für alle statt Brenntage!	
3.59	Mehr Bäume und Sträucher in die Gärten, wo sollen sonst die Tiere hin? Weniger Rasengärten!	
3.60	Ich hätte so gerne Hühner (wie meine Urgroßeltern) warum darf ich das nicht? Bitte wieder zulassen!	
3.61	Keine Verkleinerung der Gärten. Die Gärten stellen für uns den Ausgleich für die geringe Wohnfläche dar. Der Garten ist unser großes Wohnzimmer im Sommer.	
3.62	Bildung von Arbeitsgruppen zu den hier vorgeschlagenen verschiedenen Themenbereichen z.B. Garten	
3.63	Genossenschaft muss Prüfung nachhalten, ob Gärten genutzt und nicht verwahrlosen. – Regelmäßig	
3.64	Es sollen Inzellösungen auch mit Tierhaltung, wenn der Wunsch danach ist, möglich sein.	
3.65	Die Bewohner passen sich den Gärten an! Jeder Nutzer weiß, dass Gärten Arbeit machen.	
3.66	Der Garten ist für ältere Leute irgendwann zu groß, viele würden dann gerne etwas vom Garten abgeben. Sonst muss man einen Gärtner beschäftigen	
3.67	Gartenpatenschaften	
3.68	Brenntage beibehalten! Genossenschaftsmarkt für Obst & Gemüse?	
3.69	1000 m ² Garten ist notwendig, um Krisen (die hoffentlich nicht kommen) zu überleben	
3.70	Vorschlag für "ungünstig" an Hauptstraßen gelegene Gärten: Kleiner finanzieller Zuschuss der Genossenschaft bei Anlage einer Lärmschutzmaßnahme durch den Mieter "Lärmschutzwällchen"?	

3.71	Ich habe den Eindruck, dass Bäume ohne Fällgenehmigung gefällt werden.	
3.72	Die Anzahl großer Bäume in den Siedlungsgärten sollte meiner Meinung nach langsam reduziert werden, evtl. mit finanziellem Zuschuss der Genossenschaft für die Fällarbeiten. Da ältere Bäume nicht unbedingt vom derzeitigen Mieter gepflanzt wurden.	
3.73	Der Erhalt größerer Bäume sollte kein finanzielles Risiko für den Siedler sein. Sonst wird der Baum zum Gegner und dann haben wir bald keine größeren Bäume mehr und die Eintönigkeit eines Kleingartenvereins!	
4	Teilhabe, Mitwirkung, Verantwortung und Transparenz	
4.1	Beiräte für Garten, Bausubstanz mit Rat + Tat der Mitglieder	
4.2	Wer wird in den "Entwicklungsbeirat" aufgenommen? Gewünscht? Wer kann sich bewerben? Wer entscheidet darüber? (W:Gröger)	
4.3	Mitgliederbeiräte	
4.4	Ich möchte in den Entwicklungsbeirat (Ursel Rudolph)	
4.5	Zugang zu Protokollen der Vertreterversammlung für alle Mitglieder	
4.6	Wir brauchen einen Stammtisch	
4.7	Das Know-how + Freiwilligkeit der Senioren einbeziehen in Beiräten etc.	
4.8	Genossenschaftsgedanken neu beleben. Was unterscheidet einen Genossen von einem Mieter? Forum	
4.9	Bauausschuss der die Ausschreibungen und Vergaberichtlinien prüft!	
4.10	Siedlungsrat!	
4.11	Zeitnahe Beantwortung von Anfragen der Mitglieder -> Zufriedenheit Betr. Bauabteilung	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

4.12	Jeder Genosse sollte sich dem anderen und dessen Wohl verpflichtet fühlen.	
4.13	Hilfe zur Selbsthilfe. Beratung (Gremien, Beirat) und Unterstützung für Genossen, die viel in Eigenleistung machen wollen.	
4.14	Genossenschaftsgedanke	
4.15	Freiwillige Erhöhung der Anteil für Sozialfonds!	
4.16	Diskussionen im Plenum, <u>nicht</u> nur unter Vertretern -> Aufsichtsrat...	
4.17	Veränderungen in der Siedlung müssen in Teilmittgliederversammlungen entwickelt + entschieden werden.	
4.18	Ich denke eine entsprechende Mieterhöhung wäre doch etwas Sinnvolles zur Förderung des genossenschaftlichen Geistes	
4.19	Wenn wir die Nutzungsgebühr um monatlich 100,- € erhöhen, können wir auch die baufälligsten Häuser sanieren	
4.20	Wichtig: wieder alle Mitglieder der Siedlung einladen zum nächsten Gespräch!	
4.21	Respektvoller Umgang miteinander!!!	
4.22	Die Genossenschaft ist nicht unser Feind	
4.23	Solidarität mit Abriss-Opfern! Kein Abriss	
4.24	Welche Abriss-Opfer???	
4.25	Der Genossenschaftsgedanke muss wiederbelebt werden	
4.26	Straßenfeste? Zur Stärkung des Gemeinschaftsgedanken	
4.27	Darlehen der Genossenschaft für einmalige Anschaffungen	
4.28	Vorschlag: Meinungsumfrage zu den hier diskutierten Themen auf einem Bogen für zu Hause. Vorteil: etwas mehr Zeit zum Nachdenken über das gerade Gehörte und mehr Platz für die Meinungs-	

	äußerung	
4.29	Mit fachlich fundierter Selbsthilfe finanzielle Belastungen schrittweise tragfähig machen	
4.30	Starrer dogmatischer Erhalt führt zum Zusammenbruch	
4.31	Gartenstadt-Verein/Stiftung	
4.32	Gartenstadt-Stiftung Eine prima Idee!! z.B. für schuldlos in Not geratene Mitglieder "Stiftungsbeirat erforderlich" (W.Gröger)	
4.33	Die Erweiterung der Mitbestimmung (Beiräte)	
4.34	Stiftung aus Zinsen!(oder privatem Vermögen) (W.Gröger)	
4.35	Ich bin für eine Gartenstadtstiftung (D.Hente)	
4.36	Gartenstadt-Stiftung ist gute Idee	
4.37	Gründung eines Genossenschaftsvereins	
4.38	Stiftung	
4.39	Beirat	
4.40	Häufiger Veranstaltungen dieser Art	
4.41	Gutachten veröffentlichen (Zustand Häuser)	
4.42	Regelmäßige Infos für Mitglieder/Bewohner	
4.43	Informationen an alle Mitglieder. Internetseite	
4.44	Information über Sitzungen der Gremien an alle. Kurz aber immer wenn Tagungen statt gefunden haben.	

4.45	Internet Beteiligung	
4.46	Schnelle Information über diese Veranstaltung an alle Bewohner/innen	
4.47	Informationen über Internet - Newsletter	
4.48	Internet ist eh die Zukunft, sollte verstärkt werden. Arbeitsgruppen bilden Themen bezogen	
4.49	Information / Transparenz	
4.50	Informationen einfach und öfter	
4.51	Demokratie von "unten" nicht von "oben"! Wir sind die Genossenschaft	
4.52	Denkmalschutz für alle	
4.53	Erhalt durch Sanierung	
4.54	Leerstände von Siedlungshäusern sind tunlichst zu vermeiden und nicht als Abrissreserve zu verwenden	
4.55	<u>Keine Verdichtung – Kein Abriss</u> Verhinderung des Vorwurfs, dass einige Vertreter nicht die Interessen der Mitglieder in der Vertreterversammlung vertreten durch Satzungsergänzung: Jeder sich zur Wahl stellende Kandidat hat vor der Vertreterwahl eindeutig + unmissverständlich seine Position zur Berner Siedlung speziell und allgemein zur Genossenschaft schriftlich und öffentlich mitzuteilen.	
4.56	Mehr Mitbestimmung statt "Information" durch die Gremien	
4.57	Mitwirkung und Transparenz sind bisher bei Vorstand + AR Fremdwörter!	
4.58	Die Vertreter sollten 2 zusätzliche Treffen zum Meinungsaustausch haben	
4.59	Keine Verdichtung Kein Abriss Instandhaltung	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

4.60	Kein Abriss keine Verdichtung	
4.61	Kein Abriss der Häuser und keine Teilung der Gärten	
4.62	Evtl. Seniorenhäuser	
4.63	Abriss / Veränderungen	
4.64	Einführung der Mitgliederversammlung oder der Möglichkeit einer Teilmitgliederversammlung für die div. Wahlbezirke	
4.65	Wieder eine Mitgliederversammlung einführen. Abschaffung der Vertreterversammlung	
4.66	Es können nicht nur Vertreter über uns (Siedlung) bestimmen. Hier ist das Herz der Genossenschaft	
4.67	Mitgliederversammlungen. Entscheidungen durch dieses Gremium.	
4.68	Änderung der Satzung für absolute Mitbestimmung der Mitglieder. Abwahl der Vertreter.	
4.69	Teilmitgliedsversammlungen für Wahlbezirke 1-10	
4.70	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Vertreter aus anderen Wahlbezirken dürfen nicht über die Belange der Siedlung auf der VV Entscheidungen treffen	
4.71	Wir sind die Gartenstadt. Keine politischen Verknüpfungen	
4.72	Antrag: Auflösung der Vertreterversammlung	
4.73	Mitgliederversammlung	
4.74	Mitgliederversammlung statt Delegierte (Vertreter)	
4.75	Mitbestimmung durch Mitgliederversammlung nur für WE1 und Offenlegung der Wirtschaftlichkeit	
4.76	Mehr Mitbestimmung und Informationen aller Bewohner, auch wenn diese keine Mitglieder sind. Auch die Nichtmitglieder, die ein Siedlungshaus bewohnen, investieren viel Zeit und Geld in den Erhalt des Hauses und somit der Siedlung.	

4.77	Transparenz auf allen Ebenen	
4.78	Einbeziehung aller Siedlungsbewohner bei der Planung	
4.79	Klare Trennung SPD / Genossenschaft	
4.80	Newsletter für alle Mitglieder	
4.81	Regelmäßige Informationen	
4.82	Offene Diskussion statt Info-Abende	
4.83	Es ist wichtig, dass es einen guten Informationsfluss gibt – aber auch Vertrauen in die Basisdemokratie und in die Gremien	
4.84	Die Aussage "mit Denkmalschutz wird alles teurer" mit Zahlen und Fakten belegen	
4.85	Einbindung aller Bewohner in siedlungsrelevante Entscheidungen	
4.86	Umfassende Informationen über Fördermöglichkeiten bei Umbau und Sanierung von Siedlungshäusern	
4.87	Generalversammlung statt Vertreterversammlung	
4.88	Basisdemokratische Entscheidungsfindung bei relevanten Themen?	
4.89	Beibehaltung der jetzigen Institutionen + Gremien	
4.90	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Bzgl. Vertreterwahlen: Gewählt werden dürfen nur die, die selber als Genossen ihren Erstwohnsitz in unserer Genossenschaft haben	
4.91	Man kann die Betroffenen nicht mit der Ankündigung einer Entwicklungsfläche mit unklarem Ausgang verunsichern	
4.92	Tagesgeschäft	
4.93	Eine verbindliche Bauordnung für alle Siedlungshäuser umsetzen	

4.94	Die zeitnahe Reparatur gemeldeter Mängel	
4.95	Keine lebendige Bauordnung, die sich ständig ändern kann. <u>Verbindliche</u> Bauordnung	
4.96	Satzungsänderungen	
4.97	Vergabevorschriften ändern! (damit Leerstand vermindert wird)	
4.98	Besseres Qualitätsmanagement bei der Vergabe und Ausführung von Handwerksarbeiten	
4.99	Wieder Generalversammlung statt Vertreterversammlung	
4.100	Mitgliederversammlung	
4.101	Mitbestimmung aller Bewohner	
4.102	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Andere = gerechtere Vorgehensweise bei Antragsabstimmung in der VV. Genug Zeit für Meinungsbildung + Austausch nach Öffentlichmachung der Anträge für die VV – 14 Tage sind zu kurz!!	
4.103	Generalversammlung statt Vertreterversammlung	
4.104	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Vertreter sollen Interessen der Mitglieder vertreten! Vertreter soll er ansprechbar und gesprächsbereit sein.(nach Terminabsprache)	
4.105	Forum für z.B. Vertreterprotokolle (Passwortgeschützter Mitgliederbereich)	
4.106	Die Vergabe der Siedlungshäuser transparenter gestalten	
4.107	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Verhinderung des Vorwurfs des Geklüngels im Vorstand und Aufsichtsrat durch Satzungsergänzung: in V. + A. dürfen nur Mitglieder gewählt werden, die nicht miteinander verwandt oder verschwägert sind.	
4.108	<u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u> Verhinderung des Vorwurfs der Einflussnahme parteipolitischer Interessen im Vorstand und Aufsichtsrat durch Satzungsergänzung: In VS und AR dürfen nur Mitglieder gewählt werden, die nicht zugleich ein politi-	

	sches Mandat ausüben.	
4.109	Selbstbestimmung	
5	Wie wollen wir die Siedlung in den kommenden 50 Jahren entwickeln?	
5.1	Prinzip der günstigen Nutzungsgebühr erhalten	
5.2	Heutiger Wohnungsstandard ist Luxus. Wir wollen Gärten statt luxuriöse Badezimmer. Das sind auch "Wellness-Oasen"	
5.3	Lieber ein Haus mit Mindeststandard und teurerer Miete anmieten. Als überhöhte Neben- und Zusatzkosten, die ich nicht absehen kann.	
5.4	Das kleinste Haus der Siedlung 1/2 Museum 1/2 Siedler Treff Cafe	
5.5	Neue Form von Wohnen in der Siedlung Reihenhaus für junge Familien	
5.6	Alle Möglichkeiten für Dämmung ausnutzen. Aber keine Luxussanierung.	
5.7	Wohnfläche bei dem Gartenkomfort ok.	
5.8	Für die Gemeinschaft 100 % Denkmalschutz	
5.9	100% Erhalt, Sanierung + Denkmalschutz	
5.10	Sanierung aller Häuser, ist immer günstiger	
5.11	Kleine Wohnung + großer Garten ist ok.	
5.12	Erhalt durch Sanierung	
5.13	Liste öffnen für interessierte junge Familien außerhalb des Gartenstadt-Dunstes (Einzelfallentscheidung)	
5.14	Sanierung vor Neubau	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

5.15	Gewinne durch die Nutzungsgebühr der Häuser in den Erhalt investieren => kein Abriss kein Neubau	
5.16	Bausubstanz!! Mindestens 50 Jahre zu spät um sich darüber zu unterhalten	
5.17	Wenn wir die Siedlung erhalten wollen, muss sie sich auch modernisieren mit Möglichkeiten z.B. auch mit Abriss einzelner Häuser und Neubau, zweckmäßig ohne Luxus.	
5.18	Sanierung der Substanz statt Abfindung zu zahlen	
5.19	Neubau ja, nur wenn wirtschaftlich bei Erhalt des Siedlungsbildes	
5.20	Familiengerechte große (800 – 1000 m ²) Gärten beibehalten	
5.21	Sofort sanieren keine langfristige Spekulation	
5.22	Erhalt der gesamten Gartenstadt-Siedlung unter Denkmalschutz	
5.23	Keine Verdichtung	
5.24	Die niedrigen Nutzungsgebühren erhalten! Das Prinzip der genossenschaftlichen Hilfe (Handwerkerarbeiten) reaktivieren.	
5.25	Keine Einbauten seitens der Gartenstadt	
5.26	Verdichtung kann auch als Gebot unserer Zeit gesehen werden	
5.27	Die Häuser müssen so bleiben. Keine Verdichtung. Kein Abriss. 100% Denkmalschutz	
5.28	Bei Neubezug alternative Modelle anbieten: Voll ausgebaut – höhere Miete, Ausbau in Eigenregie – normale Miete, um langfristig die Nachfrage nach Häusern zu sichern	
5.29	Erhalt der Siedlung anstatt Veränderung	
5.30	Keine Teilung der Gärten	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

5.31	Verdichtung der Siedlung als Ziel. Größere Häuser auf kleineren Grundstücken. Moderne Häuser im jetzigen Stil.	
5.32	Unter Denkmalschutz, keine Entwicklung an den Häusern möglich	
5.33	Sanierung aller "bedürftigen" Siedlungshäuser Bald!	
5.34	100% Denkmalschutz für die gesamte Siedlung.	
5.35	Regelmäßige Bestandsbesichtigungen	
5.36	Keine Verdichtung!	
5.37	Kein Abriss der Häuser	
5.38	Denkmalschutz für die ganze Siedlung	
5.39	Pflegen und nicht verdichten, keine Leerstände!	
5.40	Denkmalschutz als Sicherheit	
5.41	Häuser bis zur Bestandsbesichtigung nicht so lange leer stehen lassen. Mängel schneller beheben.	
5.42	Substanz der Häuser wurde leider oft zu spät – bei Wechsel – geprüft – mangels Renovierung über Jahre hat sich viel an möglichen Baumaßnahmen entwickelt.	
5.43	Verdichtung: Nein! Macht den Charakter kaputt!	
5.44	Bausubstanz regelmäßig(!) überprüfen! Überprüfen und Mängel gleich beheben! Ich auch!	
5.45	Erhalt durch Sanierung der Bausubstanz 100 %	
5.46	Mit Pilotprojekten neue Erfahrungen machen und damit Ängste überwinden	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

5.47	Dämmung der Siedlungshäuser forcieren.	
5.48	Denkmalschutz für den Erhalt der Siedlung für alle!	
5.49	Festschreibung der Nutzungsmiete/gebühr für Alle gleich. Mietenspiegel untere Grenze	
5.50	Unbefristetes Wohnrecht und die Weitergabe an Kinder und Enkelkinder erhalten.	
5.51	Alles tun, um die Siedlung als ganzes zu erhalten. Zu vertretbaren Mieten	
5.52	Soziale Zufriedenheit und gesundes Umfeld statt Verdichtung	
5.53	Ich unterstütze den Vorschlag von Herrn Witt, nach Absprache hohe Renovierungskosten durch höhere Nutzungsgebühr zu kompensieren	
5.54	Erhalt in jetziger Form nur solange die Wirtschaftlichkeit gegeben ist.	
5.55	Der Denkmalschutz darf unsere Siedlung nicht lahmlegen	
5.56	Wir und unsere Kinder wollen nicht in einem Museumsdorf leben.	
5.57	Doch, ich möchte in einem Museumsdorf leben. Es ist eine einmalige Leistung der Gründer und muss erhalten bleiben!	
5.58	Siedlungsvertreter vertreten Interessen der Berner Siedlung	
5.59	Liste öffnen für solche, die die Gegebenheiten zu schätzen wissen.	
5.60	Keine Verdichtung. Aber auch kein Amoklauf gegen die Freiheit in die Zukunft zu denken.	
5.61	Fritz-Schumacher-Siedlung zum Vorbild!!	
5.62	Abrissdiskussion: 1/2 Haus, jetzt 6% und dann....?	
5.63	Kein Abriss sondern Sanierung	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

5.64	Verdichtung Nein	
5.65	Solidarität für 6%,100% Erhalt	
5.66	Erst ging es um 1/2 Haus jetzt um 6% der Siedlung? Kein Abriss!	
5.67	Keine Verdichtung - Keine Abriss - Kein Neubau	
5.68	Ehrliche Kalkulation der Instandhaltungskosten über die nächsten 50 Jahre => Bestandsaufnahme	
5.69	100%	
5.70	Keine Verdichtung	
5.71	Kein Abriss	
5.72	Niedrige Nutzungsgebühr, auch durch hohe Eigenleistung	
5.73	Finanzielle Unterstützung durch öffentliche Gelder, z.B. durch Denkmalschutz	
5.74	100 % unter Denkmalschutz	
5.75	Regelmäßige Begehung der Häuser Sanierung + Erhalt	
5.76	Sanierung statt Abriss	
5.77	Denkmalschutz für die ganze Siedlung	
5.78	Treffpunkte schaffen in der Siedlung. Vielleicht eine Kneipe versuchen	
5.79	Kein Abriss Instandhaltung Keine Verdichtung Technische Bestandsaufnahme	
5.80	Niedrige Nutzungsgebühr beibehalten	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

5.81	Solidarität für die nächsten 50 Jahre und für die "Insel" kein Abriss!	
5.82	Eine Genossenschaft bleiben und kein Wohnungsunternehmen werden	
5.83	Sanierung vor Neubau	
5.84	Keine Verdichtung der Siedlung	
5.85	Das Prinzip der niedrigen Nutzungsgebühr sollte erhalten werden.	
5.86	Entwicklung innerhalb der bestehenden Form ist gut. Kein Teilabriss	
5.87	Non Profit – Mitbestimmung - Erhalt	
5.88	Lebenslanges Wohnrecht und Weitergabe an Kinder erhalten	
5.89	Erstellte Gutachten müssen auch für die Mitglieder zur Einsicht vorliegen	
5.90	Denkmalschutz für 100%	
5.91	Die Siedlungshäuser sanieren und keinen Neubau	
5.92	Erhalt durch Sanierung Erhalt ≠ Entwicklung	
5.93	Sanierung darf auch nicht so teuer werden, auf Dauer müssen auch Neubauten möglich sein.	
5.94	Wir brauchen keine alternativen Vermietungsformen	
5.95	Möglichkeit von neuen kleinen Häusern behindertengerecht mit kleinem Garten, für alle,,,,!	
5.96	Bestandsaufnahme von allen Siedlungshäusern	
5.97	Erhalt der Siedlung als ganzes Ensemble	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

5.98	Erhalt der Siedlung als Kulturdenkmal	
5.99	Was bedeutet der neue Denkmalschutz für die Siedlung?	
5.100	Die Siedlung sollte als ein Stück Zeit- und Kulturgeschichte erhalten bleiben.	
5.101	Wenn für den Erhalt der Siedlung Verdichtung notwendig, dann ja!	
5.102	Wir wollen nicht nur informiert werden, sondern mitbestimmen!	
5.103	Selbstverwaltung der Siedlung	
5.104	Man sollte mit der Zeit gehen und mal ein neues Siedlungshaus nach den neuesten Erkenntnissen bauen.	
5.105	Siedlung als Ensemble erhalten, aber auflockern durch kleine Anbauten	
5.106	Sofortige Vermietung der passiv entmieteten Häuser.	
5.107	Möglichkeiten der Mitbestimmung für Mitglieder statt Vertreterversammlung	
5.108	Genau das tust Du doch gerade hier.	
5.109	Entwicklungs-"Kraftwerk", wenn dann außerhalb der Siedlung.	
5.110	Kein Abriss von Siedlungshäusern Dominoeffekt	
5.111	Neubau bedeutet bauen für Nichtmitglieder	
5.112	Das Prinzip der Nutzungsgebühren erhalten	
5.113	Sanierungsplan für die 6% bzw. für die gesamte Siedlung	
5.114	Erhaltung der Siedlung! Alt und Jung leben gemeinsam. Möglichkeit früher durch Altenwohnung Häuser abzugeben	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

5.115	Erhalt der Siedlung in der jetzigen Form und Anlage!	
5.116	Sanierung vor Neubau	
5.117	Prinzip niedrige Nutzungsgebühr erhalten	
5.118	Siedlungshäuser Bewerberlisten öffnen	
5.119	<u>Keine Verdichtung – Kein Abriss!</u> Unterschutzstellung und Förderung durch das Denkmalschutzamt incl. Konstruktiver Zusammenarbeit	
5.120	Sanieren statt Abreißen!	
5.121	Notwendige Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung der Siedlungshäuser	
5.122	Berner Siedlung als Ensemble erhalten!	
5.123	Hier ist alles gesagt wie es sein soll – kein Abriss – Erhalt mit freier Innengestaltung	
5.124	Höchstes Gebot ist der Erhalt aller Siedlungshäuser!	
5.125	Neu- oder Ersatzbau Seniorenwohnungen	
5.126	Wirtschaftlichkeitsberechnung für Nutzungsgebühr wieder anwenden!	
5.127	Denkmalschutz für die ganze Siedlung	
5.128	100 % Erhalt	
5.129	Die Welt ändert sich schneller als wir denken. Es muss geistige Freiheit für Zukunftsperspektiven bleiben. Die Siedlung soll so traditionsbewusst + solide wie auch offen für neue Bedürfnisse sein.	
5.130	<u>Keine Verdichtung – Kein Abriss</u> Erhalt und Wiederauflebung des genossenschaftlichen Gedankengutes incl. (Neu-) Vermittlung besonders bei Neubezug in der Siedlung (preis-	

Siedlung Berne - Erhalt durch Entwicklung

Informationsveranstaltung am 20.02.2013

Dokumentation aller Karten an den Moderationswänden

	wertes Wohnen durch hohe Eigenleistung, gegenseitiges Helfen, Konstruktives Miteinander)	
5.131	Im Sinne der Instandhaltung! Investitionen in Sanierung nicht in Neubau	
5.132	Erhalt der Häuser und Bewahrung der Gartengröße	
5.133	<u>Keine Verdichtung – Kein Abriss</u> Aufkauf angrenzender (freiwerdender) Grundstücke/Immobilien zur Umsetzung von Neubauplänen mit Schaffung von Seniorenwohnungen	
5.134	Unterschutzstellung der Keimzelle durch die Genossenschaft selber = <u>kein Abriss – Keine Verdichtung</u>	
5.135	Genossenschaft nicht Wirtschaft entwickeln – Öffentlichkeitsarbeit	
5.136	Das von der Siedlung erwirtschaftete Geld soll auch der Siedlung wieder zugute kommen. <u>Keine Verdichtung – kein Abriss</u>	
5.137	Häuser und Vermietungsform erhalten	
5.138	-> passende engagierte Nutzer suchen! (Es gibt sie!)	
5.139	Neubau ist immer teurer für den Nutzer	
5.140	Nutzungsgebühr bleibt kalkulierbar	
5.141	Keine Einbauarbeiten seitens der Genossenschaft bei leer stehenden Häusern	